

Geleitwort

Die vorliegende Dissertation ist auf ein sehr bedeutsames und zugleich hochaktuelles Thema gerichtet. Seit einiger Zeit ist in der Wirtschaftsinformatik eine Diskussion über die angemessene methodische Fundierung der Forschung zu verzeichnen. Sie gründet sich vor allem auf die Unterschiede zum *Information Systems*, das im angelsächsischen Bereich vorherrscht. In den letzten Jahren hat die zunehmende Internationalisierung der Forschung die Unterschiede deutlicher werden lassen. Insbesondere aus der Perspektive der Wirtschaftsinformatik führte diese Erkenntnis zu Friktionen, auf die die Fachvertreter in unterschiedlicher Weise reagiert haben. So ist in Teilen der Disziplin eine deutliche Abwehrhaltung gegenüber dem Modell des *Information Systems* zu verzeichnen, andere Fachvertreter bemühen sich in ihrer Arbeit um Anschlussfähigkeit an die Forschungskonzeption des *Information Systems*. Diese Ausgangslage, die für die Wirtschaftsinformatik eine gleichsam historische Dimension hat – es geht auch um die zukünftige Ausrichtung der Disziplin, bildet die Motivation der Dissertation von Carola Schauer. Die Arbeit, die im Rahmen eines mehrjährigen DFG-Projekts entstanden ist, zielt darauf, die Forschungskonzeptionen beider Disziplinen – *Information Systems* und Wirtschaftsinformatik – in differenzierter Weise zu vergleichen. Damit leistet sie einerseits einen Beitrag zur Objektivierung der mitunter emotional geprägten Debatte, andererseits liefert sie auch eine gehaltvolle Grundlage für die Bewertung der gegenwärtigen Situation und der Entscheidung über die zukünftige Entwicklung vor allem der Wirtschaftsinformatik.

Um einen differenzierten Vergleich der Forschung in beiden Disziplinen zu ermöglichen, entwickelt Carola Schauer das bisher wohl elaborierteste Begriffssystem zur Kategorisierung von Publikationen in Wirtschaftsinformatik und *Information Systems*. Wenn ein Begriffssystem wissenschaftlichen Ansprüchen genügen soll, muss es begründet werden. Eine entsprechende Begründung ist allerdings nicht trivial – und auch sicher nicht mit letzter Gewissheit zu liefern. Carola Schauer begegnet diesem Problem mit einem überzeugenden Ansatz: Sie entwickelt zunächst Anforderungen an das Begriffssystem. Dazu unterscheidet sie strukturelle und inhaltliche Anforderungen. Anschließend vergleicht sie die entwickelten Begriffe in einer differenzierten hermeneutischen Analyse mit diesen Anforderungen.

Während der Entwurf des Begriffssystems mit seinen ca. 2.000 Begriffen für sich genommen schon eine beachtliche Leistung darstellt, ist die darauf aufbauende Publikationsanalyse ein seltenes Beispiel für eine mit erheblichem Aufwand, hoher analytischer Sorgfalt und einer bewundernswerten Beharrlichkeit durchgeführten Studie, die einen neuen Meilenstein der Publikationsforschung in beiden Disziplinen setzt. Hier ist zum einen an den großen Umfang des Publikationskorpus zu denken: Insgesamt wurden 1.506 wissenschaftliche Artikel, davon 1.136 Artikel aus *Information Systems* und 371 Artikel aus der Wirtschaftsinformatik betrachtet. Das entworfene Begriffssystem hat Referenzcharakter für beide Disziplinen und bietet sich als Grundlage für die weitere Forschung an. Zum anderen sind die auf dem Begriffssystem aufbauenden Klassifizierungen mit großer Sorgfalt und dem steten Bemühen um eine

nachvollziehbare Begründung durchgeführt. Die vergleichende Betrachtung beider Disziplinen stützt sich dabei nicht allein auf die Publikationsanalyse. Vielmehr flossen in die Untersuchung auch weitere Arbeiten aus dem Kontext des erwähnten Projektes ein, das zusammen mit dem Kollegen Rolf Wigand von der University of Arkansas in Little Rock durchgeführt wurde. Sie beinhalten u.a. die historische Rekonstruktion der Entwicklung beider Disziplinen und umfangreiche Interviews mit Fachvertretern. Die Ergebnisse des umfassenden Vergleichs stellen deshalb eine gehaltvolle und belastbare Grundlage für die weitere Diskussion über die zukünftige Ausrichtung der Wirtschaftsinformatik dar. Die Studie gewinnt dadurch zusätzlich an Wert, dass die Datenbank, in der die betrachteten Publikationen erfasst sind, über eine Web-Anwendung, die Carola Schauer implementiert hat, verfügbar gemacht werden.

Das vorliegende Werk stellt einen sehr wichtigen Beitrag zur Metaforschung in der Wirtschaftsinformatik dar. Es bleibt ihm deshalb zu wünschen, dass es die hohe Resonanz findet, die es verdient.

Ulrich Frank

Vorwort

Im Laufe der Jahre, die die Erstellung meiner Dissertation in Anspruch nahm, verstärkte sich für die Wirtschaftsinformatik-Community zunehmend die Relevanz der Frage danach, ob sich die Wirtschaftsinformatik für eine bessere internationale Sichtbarkeit und nachhaltigeren (internationalen) Erfolg an den Maßstäben des Mainstream der nordamerikanischen *Information Systems*-Forschung ausrichten sollte. Dieser Umstand spornte mich – insbesondere während des wochenlangen Lesens und Klassifizierens von Artikeln des umfangreichen Publikationskorpus – immer wieder dazu an, persönliche Frustrationsschwellen zu überwinden. Denn es erschien mir zunehmend – auch in meinem eigenen Interesse – wichtig, mich mit vordergründigen Unterschieden nicht zufrieden zugeben, sondern ein differenziertes und wohlbegründetes Bild beider Forschungskonzeptionen herauszuarbeiten.

Ich hoffe, dass die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit einerseits interessierten Vertretern der Wirtschaftsinformatik dabei helfen, sich ein eigenes, kritisch differenziertes Bild der Wirtschaftsinformatik-Forschung als auch der nordamerikanischen *Information Systems*-Forschung zu verschaffen. Andererseits würde es mich freuen, wenn die Ergebnisse die aktuellen Diskussionen zur Ausrichtung der Disziplin bereichern und damit der nachhaltigen und erfolgreichen Ausrichtung einer wissenschaftlichen Disziplin Wirtschaftsinformatik dienlich sind.

Zum Gelingen dieser Arbeit trug sowohl das offene und anregende Arbeitsklima im Kontext der Forschungsgruppe Wirtschaftsinformatik und Unternehmensmodellierung an der Universität Duisburg-Essen als auch ein in vielerlei Hinsicht unterstützendes familiäres Umfeld bei. Einer Reihe von Personen möchte ich herzlich dafür danken, dass sie mir immer wieder mit wertvollem fachlichen Rat zur Seite standen: Dies sind insbesondere die Betreuer meiner Arbeit, Ulrich Frank und Rolf T. Wigand, sowie mein Mann, Hanno Schauer. Zudem gilt mein aufrichtiger Dank den vielen Helfern aus dem Umfeld der Arbeitsgruppe und meinem Familienkreis, die durch praktische Unterstützung die Fertigstellung meiner Dissertation erst möglich gemacht haben: Zu erwähnen sind hier neben diversen eifrigen studentischen Hilfskräften insbesondere Reinhard Thoene, der Techniker der Forschungsgruppe, meine Eltern, meine Schwester Vera mit ihrer Familie und – nicht zuletzt – mein Mann.

Carola Schauer